



Veranstaltung: ADAC 24h Classic

Ort: Nürburg

Wetter: bewölkt, Regenschauer, 20°

Daniel Schrey trotz den Wetterkapriolen!

Der Rietberger war einmal mehr schnellster Mann bei einem Langstreckenrennen auf dem Nürburgring. Ein echtes Langstreckenrennen war die diesjährige Auflage der 24h Classic nicht. So wurde nach knapp 1,5 Stunden das Rennen nach einem Unfall in der Fuchsröhre abgebrochen. Nach Start bei weitestgehend trockenen Verhältnissen im großen Rund der Grünen Hölle, machte den Teams einsetzender Regen zu schaffen. Nach einem Unfall mit mehreren Fahrzeugen im Bereich der Fuchsröhre musste das Rennen unterbrochen werden.

Zum Re-Start nach rund 1-stündiger Pause traten so die meisten Teams mit Regenreifen oder zumindest geschnittenen Slicks an. In der Addition der beiden Rennen hatte dann Daniel Schrey, der nur in den ersten Runden seinem Cousin Michael Schrey den Vortritt lassen musste, die Nase vorn. 10 Runden absolvierte der Rietberger in 1:43:54.950 Stunden.

Ein Mann, der in dieser Saison richtig Gas gibt, querte als zweiter die Ziellinie. Charles Voggenreiter (Bonn) konnte so nach seinen dritten Plätzen in Hockenheim und Zolder sein bestes Saisonergebnis verbuchen. Durch Nürburgring-Urgestein Klaus Ludwig unterstützt, kam Henning Meyersrenken in einem weiteren Porsche RSR auf dem dritten Platz ins Ziel. Die Top-Five wurden komplettiert von Stefan Roof und Mad Max (Porsche 911, beide Wiesloch) und von Peter und Jürgen Schumann (BMW 635 Csi, Saarbrücken).

In die Klassen

Heinz-Robert Jansen (Lohmar)/Dirk Strauch (Jüchen), beide auch im YOUNGTIMER auf Rallyepfaden unterwegs, kam das Wetter sicher gelegen. Im Opel Manta A dominierten sie bei den verbesserten Tourenwagen bis 2000ccm vor den Gaststartern Werner und Sebastian Lohmann (Schwalmtal), die einen BMW 2002ti an den Start brachten. Ebenfalls auf einem BMW 2002ti unterwegs, war Uwe Sahler (Bergisch-Gladbach). Im etwas neueren Exemplar gewann er bei den 75ern bis 2 Liter Hubraum.

Nach tollem Training bei nassen Bedingungen war auch Christoph Wilde (Nörvenich) im Rennen nicht zu schlagen und dominierte in der 1300er Gruppe 2-Klasse im Simca Rallye II.

Die Männer aus dem schönen Bayern, Hugo und Gerhard Moser (Rotthalmünster), siegten bei den seriennahen 1600ern im VW Scirocco vor der Golf-Paarung Helmut Schilles (Bad Münstereifel) / Markus Kroll (Köln). Der dritte Platz ging an das Team mit der schnellsten Dame des Feldes, Mareike Rosteck (Bielefeld), die Klaus Larbig (Leichlingen) am Volant unterstützte.



Auch die Entscheidung in der 2 Liter Klasse der seriennahen Tourenwagen war eine klare Sache für zwei Rallye-Spezialisten. Carsten Meurer (Welscherath) und Darius Drzensla (Harscheid) dominierten nach Problemen mit der Zündung im Training das Rennen nach belieben. Das Ford Escort RS 2000 Team verwies Helmut Eißén (Heinsberg) und Gerd von der Lieck (Heinsberg) sowie das Team Karl-Heinz Jathe (Neustadt) und Ingo Zabel (Detmold) mit einem weiteren Ford Escort RS 2000 auf die weiteren Plätze.

Ein Kultauto, welches selten auf den Rennstrecken bewegt wird, einen Opel Commodore B, brachte Michael Preising (Kerkrade) an den Start. Gemeinsam mit Johannes Offergeld (Aachen) siegte er bei den älteren hubraumstarken Fahrzeugen vor einem weiteren Unikat, einem Mercedes Benz 280 mit Carsten Ohlinger (Ludwigsburg) und Thorsten Stadler (Hannover) am Steuer.

Klein aber fein – Dietmar Simon (Andernach) gewann im Audi 50 bei den 1300ern bis 1981 vor Sebastian Schemmann (Kassel)/Klaus Simon (Bottrop), die im baugleichen VW Polo unterwegs waren. Nach den Problemen von Zolder lief der Polo fast wie ein Uhrwerk. Der Drittplatzierte Bernd Runkel (Neuwied) konnte sich über Platz drei sicher nicht so recht freuen. Nach einem Unfall muss er nun einige Karosseriearbeiten bis zum nächsten Rennen durchführen.

Im KWLK-VW Scirocco hatten Bernd Degner (Leverkusen) und Wilfried Schmitz (Setterich) in der 1600er Klasse die Nase vorn und verwiesen die Eidgenossen Willi Roman, Rolf Schuler, Andre Willi (VW Golf GTI) auf den zweiten Platz.

Die Vater-Sohn Paarung Ralf und Hans-Dieter Sturm (Daaden) – auf der Nordschleife fast immer bei den YOUNGTIMERN dabei – gewannen einmal mehr die 2 Liter Klasse der Gruppe 2 bis 1981. Franz-Josef Heiden (Düren), normalerweise ganz weit vorne zu finden, musste nach Reifenschaden in der Anfangsphase des Rennens und nach einem unverschuldeten Unfalls in der Folgezeit den Escort nun wohl rund erneuern.

Der Luxemburger Yann Munhoven (BMW 323 i) war souverän bei den Hubraumboliden der Gruppe 2 unterwegs und siegte hier vor Uwe Ratz (Weilmünster, Alfa Romeo GT V6).

Bei den seriennahen GTs waren es die Gaststarter Dr. Peter Fürst (Neuenbürg) und Markus Jacob (Bad Säckingen), die im Porsche 911 SC den etatmäßigen Sieger der Klasse Ludger Ulke (Düren, Porsche 924) bezwingen konnten.

Mit dem Jubiläumsgolf – seit 35 Jahren gibt es nun schon den VW Golf GTI – waren Heinz Stüber (Köln) und Patrick Simon (Wiesbaden) bei den Gruppe 4 Fahrzeugen bis 2000 ccm erfolgreich unterwegs. Mit Michael Küke (Essen) und Fritz Christian (Bochum) sowie Ralf Völkel und Karl-Friedrich Joho (beide Haßloch) folgten zwei 924 Porsche dem Wolfsburger Kompaktsportler.

Mit dem BMW M1, einem Fahrzeug, welches immer wieder die Zuschauer begeistert, gewannen Achim und Peter Heinrich (beide Simmerath) vor Opel Ascona 400-Fahrer Robert Keil (Wuppertal) in der Gruppe 4 über 2000 ccm.



Die seriennahen YOUNGTIMER der „Neuzeit“ sind in der Gruppe N unterwegs. Das BMW M3 Team des MSC Wahlscheid, Rainer Stoffel (St. Augustin) und Dirk Tillmanns (Lohmar), konnte sich hier den Siegerpokal sichern.

Den „Suzuki-Cup“, die Klasse der Gruppe A bis 1300ccm entschied das Duo Patrick Rückert (Nistertal) und Gerald Schalk (Wetter) für sich. Rund 30 Sekunden betrug im Ziel ihr Vorsprung auf Diana Meyer und Sebastian Koch (Brücken). Mit dem waidwunden Japaner reichte es für Michael und Marcel Gerz (Nistertal) noch zu Platz drei.

Dass so ein kleiner Franzose auch fliegen kann, war am Pflanzgarten zu bewundern. Bei den 1600ern der Gruppe A war es Nordschleifen-Spezialist Karl-Eduard Reinders (Hochneukirch), der gemeinsam mit Ralf Driescher im Peugeot 205 Gti zu Siegerehren kam. In der Anfangszeit konnten die Beiden eine tollen Fight mit der Alfa Paarung Bertram Schäfer und Alexander Köppen austragen – tolle Action, aber immer fair. Für die Bitburger im Romeo Sprint reichte es schlussendlich zum zweiten Rang.

Bei diesen Wetterbedingungen, wer soll da schon einen Uwe Nittel schlagen können? So war es dann auch: der Motorsport-Tausendsassa und Rallye-Spezialist war gemeinsam mit Josef Stengel im Opel Manta 400 unterwegs und siegte in der mit 12 Teilnehmern stärksten Klasse vor Wolfgang Hartmann (BMW M3, Bielefeld). Dieser lieferte sich aber ein gnadenloses Duell mit Walter Leupold (Steinhagen) / Michael Vasvari (Bielefeld) im Mercedes-Benz 109 Evo. Ganze 0.487 Sekunden betrug sein Rückstand. Sicher mal ein Novum in dieser Klasse, wird diese normalerweise immer von den BMWs dominiert.

Jürgen und Peter Schumann (Saarbrücken) waren ein Team, welches unter der unklaren Renndistanz zu leiden hatten. So wechselten diese eine Runde vor dem Abwinken noch einmal die Reifen und fielen vom vierten Gesamtrang aus zurück. Ein kleiner Trost blieb den Schumännern aber noch mit dem Klassensieg in der Gruppe A über 2500ccm. „Ich muss am Start sicher fast nur in die Rückspiegel schauen.“, so Maximilian Arnold (Weilburg), der gemeinsam mit Thomas Seyffert (Weilmünster) den Alfa Romeo 75 V6 auf einen tollen sechsten Startplatz stellte. Im Rennen überzeugten die Beiden auch mit einer guten Performance und ließen als zweite hinter den Schumännern sieben Porsche hinter sich.

Klaus Frank bezwang im NSU TT die Nordschleife und siegte bei den kleinen, alten Tourenwagen der Gruppe 2 bis 1971.

Ein Mann, der schon gefühlte 20 Jahre bei den Youngtimern immer wieder mit dabei ist, brachte einen seiner geliebten Alfas an den Start. Mit dem seriennahen Alfa Romeo GTV 2000 ließ der Düsseldorfer Michael Rinschen dann die Gegner in der Gruppe 1 bis 2 Liter Hubraum (1966-1971) hinter sich.

